Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 57 (1963)
Heft: 5

Erratum: Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unserer Zeit und die vollmächtige Kraft und Wahrheit, aus der dieser große Seelenkenner und Erzieher zu uns redet. Man sollte auch dieses Förster-Buch all denen in die Hand drücken, die das Christentum als lebens- und weltfremden Idealismus abtun wollen und sich auf ihren «Realismus» so viel zugute tun. Genau das Gegenteil ist ja wahr: Allein von der unsichtbaren Wirklichkeit her ist überhaupt diese unsere sichtbare, vergängliche Welt zu verstehen und zu bemeistern, und seichter Idealismus und Optimismus ist es, zu glauben, der natürliche Mensch könne mit Aufklärung und gutem Willen dazu gebracht werden, die Aufgaben zu lösen, die das Leben, der Beruf, die Wirtschaft, die Politik ihm stellt. Solche Täuschung war nur möglich, sagt Förster, «weil die neuere Menschheit sich wohlgefällig über sich selbst beschwindelt hat und nicht mehr wahrhaben wollte, daß sie des Teufels ist, sobald sie sich ausschließlich auf sich selbst stellen will... Das Alte und das Neue Testament enthalten allein die wahre Wissenschaft von den menschlichen Dingen, weil sie die Wissenschaft von den Dämonen und die Wissenschaft von dem sind, der allein den Dämonen gebietet...» In dutzendfacher, immer neuer und überraschender Abwandlung kehrt diese Wahrheit in dem Buch wieder. Und nur mit Schrecken kann man daran denken, was unserem Geschlechte droht, das es — mit dem christlichen Bekenntnis auf den Lippen — zugelassen hat, daß sich «von allen Gebieten her, die man vertrauensselig dem bloßen Naturmenschen ausgeliefert hat — Politik, Geschäft, Industrie, Wissenschaft, Technik —, die Barbarei gegen die christliche Kultur heranwälzt». Möge Försters Mahnruf dazu beitragen, die Gewissen doch noch aufzurütteln und die rettende Wandlung herbeizuführen, die wir brauchen. H. K.

Berichtigung

Zum Kommentar betitelt «Was sagen die Mütter dazu?» in der Aprilnummer der «Neuen Wege» müssen wir eine Berichtigung anbringen. Wie man uns von berufener Seite aus Genf mitteilt, ist *Mrs. Alva Myrdal* seit längerer Zeit Chef der schwedischen Delegation bei den Abrüstungsverhandlungen und führt im Turnus auch den Vorsitz.

Wir bedauern einerseits, unseren Lesern eine unrichtige Meldung vorgesetzt zu haben, freuen uns aber, daß eine Frau von den Qualitäten Mrs. Myrdals an dieser für die Welt so wichtigen Konferenz beteiligt ist. *Red.*

WELTRUNDSCHAU

Wandlung in Rom In unserer letzten Weltrundschau haben wir von der Notwendigkeit geredet, die verhältnismäßige Ruhe, die im Kalten Krieg zwischen Ost und West herrsche, zu einer gründlichen Besinnung auf die ganze bedrohliche Lage der Völker und die Mittel zur Abwendung der immer näher rückenden Kriegskatastrophe zu benützen. An den Orten, auf die es dabei in erster Linie ankommt, bei den weltlichen Machthabern, ist — natürlich, wird man sagen — von einer solchen Selbstbesinnung seither